

Graphische Sammlungen

1. Neuerwerbungen

Die Graphischen Sammlungen erfuhren einen Zuwachs von 103 Werken mit 133 Blättern. Davon sind 80 Blätter Handzeichnungen und Aquarelle, drei oberösterreichische Ortsansichten und 50 Druckgraphiken. Es wurden u. a. angekauft drei Holzschnitte von Auguste Aigner-Kronheim („Die Saat“, „Sommer 1958“ und „S. mit der Rose 1962“), sieben Aquarelle des akad. Malers Karl Hayd (1882–1945), darstellend topographische Motive aus Linz, ein Aquarell von Hanns Kobinger (Blick gegen Urfahr aus dem II. Stockwerk des Landesmuseumsgebäudes, gemalt am 17. September 1962 anlässlich der Ausstellung des Künstlers im Landesmuseum), und eine Rohrfederzeichnung von Hans Pollack („Weltverlorener Weg“ 1962). In der Auktion der Linzer Zweiganstalt des Dorotheums konnten am 15. Mai 1962 acht Studienblätter von Alois Raimund Hein zu dem Altargemälde in Unterach a. A. ersteigert werden. In der Wiener Hauptanstalt konnte das Aquarell „Gutau“ von Ernst Huber (1895–1960) erworben werden.

Zu der in den Beständen der Kubin-Stiftung vorhandenen Handzeichnung „Der Komet“ (Ha 3790) und dem als Titelblatt zu der Bilderfolge „Ein neuer Totentanz“ ausgeführten Blatt (Ha 4845) wurde aus Privatbesitz die zugehörige Bleistiftskizze angekauft.

Durch die Kulturabteilung des Amtes der OÖ. Landesregierung wurden Graphiken der nachstehend angeführten heimischen Künstler angekauft und den Graphischen Sammlungen des Landesmuseums übergeben:

Franz Xaver Weidinger (26 Aquarelle), Wilhelm Lenhart („Heilige Familie“, Pastell), Hans Pollack („Zirbenstrunk II“, Bleistift), Rudolf Madlmayr („Industrie“, Aquarell), Karl Görlich („Letzter Schnee“, Aquarell), Hermann Summersberger („Junger Rohrsänger“, Pinselzeichnung, und „Junge Buchfinken“, Tempera), Theodor Bohdanowicz („Blumen“, Aquarell, und „Landhausturm“, Tempera), Otto Bejvl, Josef Fischnaller, J. Häupl und Erich Rupprechter (Mappe mit 16 Radierungen, entstanden anlässlich der „Woche der Radierung“ in Fischnallers Atelier in Grieskirchen im Juli 1961, herausgegeben von der Galerie Kliemstein unter Otto Bejvl), Adolf Wagner von der Mühl („Bauerntanz“ und „Madonna“, Holzschnitte), Hans Gösta Nagl (10 Aquarelle aus einer Serie von Darstellungen der Donaulandschaft im Bereich des Kraftwerkes Aschach vor Beginn der Bauarbeiten), Franz von Zülow („Die 12 Monate“, 16 Lithographien, Druck und Verlag der Wiener Werkst.), Hanns Kobinger (Oktober-Landschaft, „S. Terenzo – La Spezia It.“, „Herbstlandschaft“ und „Abendhimmel“, Tempera-Mischtechnik), Ragimund Raimesch („Östliche Szene“ und „Barocker Himmel“, Monotypien), Friedbert Aspetsberger („Landschaft“ und „Erster Gedanke“, Lithographien), Karl Hochgatterer („Die Königin und ihr Lakai“, „Der Brüller“ und „Das Haflinger-

Fahrzeug“, Tuschfeder), Vilma Eckl („Gelbe Tänzerin“, Pastell), Leo Adler („Blick auf Kapuziner- und Sandgasse“, Bleistift, und „Brückenkopf Linz vor 1938“, schwarze Kreide), Karl Hirmann („Park von Schloß Ebelsberg“ und „Park vor dem Neuen Dom“, Aquarelle), Ernst Wickenhauser („Ort bei Gmunden“, Aquarell), Ilse Breit („Sitzende“, Linolschnitt), Lisl Engels („Rote Blumen“, Tempera), und Elfriede Trautner („Das Tier und der Mond“, Mischtechnik, „Die Kokette“, Monotypie, „Der Frosch“, Mischtechnik, und „Das Mädchen und er“, Eisenradierung).

2. Benützung, Ordnungsarbeiten, Ausstellungen

Die Sammlungen wurden von der Öffentlichkeit für Studien- und Forschungszwecke wieder ausgiebig benützt. Die Benützung zeigt übrigens infolge der in den letzten Jahren weit vorangetriebenen Bearbeitung und Erschließung der Bestände eine ständig steigende Tendenz. Für die Illustration von wissenschaftlichen Veröffentlichungen wurden zahlreiche Objekte zur Reproduktion beigestellt. Für die vom Stadtmuseum Linz geplante Monographie über den Linzer Maler Klemens Brosch (1894–1926) wurden die reichen Bestände an Zeichnungen für die Bearbeitung und außerdem 30 Blätter für die Herstellung von Druckstöcken zur Verfügung gestellt.

Alle Neuzugänge der Graphischen Sammlungen wurden laufend inventarisiert, mit Passepartouts versehen und in die entsprechenden Sonder-sammlungen eingereiht. Außerdem konnten die restlichen Blätter der Kubin-Stiftung (siehe Jahrbuch des OÖ. Musealvereines, Bd. 106, Seite 19 ff.) im Berichtsjahr unter Passepartouts in den vorgesehenen Kästen verwahrt werden. Leider war es bisher nicht möglich, für die wertvolle Sammlung eine Aufstellungsmöglichkeit in einem geschlossenen Raum zu finden, so daß die Stahlkästen vorläufig weiter im Umgang des Hochparterres stehen bleiben müssen.

Der Berichtersteller bemüht sich seit längerer Zeit, die Frage der Unterbringung der gesamten Bestände der Graphischen Sammlungen in einem eigenen Raum, in welchem neben der ordentlichen Verwahrung zugleich auch die Benützung der Objekte an Ort und Stelle möglich sein soll, zu lösen. Es ist zu hoffen, daß diese wichtige Frage im Zuge der durch die Einrichtung des Museums im Linzer Schloß auch für das bisherige Museumsgebäude sich ergebenden räumlichen Umgliederungen einer befriedigenden Lösung zugeführt werden kann. Die Benützung der Graphischen Sammlungen, die derzeit einen Umfang von rund 30 000 Blättern erreicht haben und zum Teil im Bibliotheksmagazin, in einem unzulänglichen Depot unter dem Stiegenaufgang zum I. Stockwerk sowie in Kästen auf dem Umgang im Hochparterre untergebracht sind, ist derzeit äußerst umständlich, da die Blätter zur Benützung im Lesezimmer der Bibliothek erst von den verschiedenen Verwahrungsorten herbeigeholt werden müssen. Außerdem ist der, besonders in den Wintermonaten,

gegebene Temperaturwechsel von 10 bis 15°, dem die Blätter durch den Transport vom kalten und relativ feuchten Aufbewahrungs- zum geheizten Benützungsort und zurück ausgesetzt werden, für diese alles andere denn günstig.

Aus den im Jahre 1961 übernommenen umfangreichen Beständen der Alfred-Kubin-Stiftung stellte der Berichterstatter aus Anlaß des 85. Geburtstages Alfred Kubins einen repräsentativen Querschnitt zu einer großen, fünf Räume des II. Stockwerkes umfassenden Ausstellung zusammen. Die Ausstellung, bei welcher Architekt Dipl.-Ing. Heinz Hattinger, OÖ. Landesbaudirektion, den Referenten als Gestalter unterstützte, wurde am 11. April 1962 durch Herrn Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner in Anwesenheit zahlreicher Gäste feierlich eröffnet. Der reich illustrierte Katalog verzeichnet auf 81 Seiten insgesamt 328 Objekte. Während im Stiegenaufgang eine Auswahl von Lithographien den Auftakt zu dem in drei Sälen ausgebreiteten Originalwerk des Meisters bildete, zeigten die beiden letzten Räume Kubin als Sammler alter Graphik und Arbeiten zeitgenössischer und befreundeter Künstler. Im Rahmen des Originalwerkes wurde mit Rücksicht auf die Tatsache, daß das Landesmuseum bei der Nachlaßteilung vor allem sämtliche vorhandenen Illustrationszeichnungen des Meisters übernehmen konnte, dieser wichtigen Sparte des künstlerischen Lebenswerkes besonderes Augenmerk gewidmet. Ein bevorzugter Platz wurde den Zeichnungen zu der Bilderfolge der „Phantasien im Böhmerwald“ (1935) eingeräumt, in welcher Kubin den geheimnisvollen Zauber der Landschaft seiner Sommeraufenthalte in origineller und meisterhafter Weise festgehalten hat, einem Werk, das der Meister selbst als bedeutende künstlerische Aussage schätzte.

Von den in den Sammlungen vorhandenen Bilderfolgen waren außerdem die Originalzeichnungen zu den Mappen „Die Planeten“ (1935, gedruckt 1943), „Ein neuer Totentanz“ (1938, gedruckt 1947), „Der Tümpel von Zwickledt“ (1952) sowie sieben Entwürfe zu den „Variationen zu Arthur Honegger Der Totentanz“ (gedruckt 1951) ausgestellt.

Die Ausstellung, die zunächst bis 24. Juni angesetzt war, wegen des sehr guten Besuches aber noch bis 26. August verlängert werden konnte, wurde von 6760 Personen besichtigt. Die internationale Berühmtheit und Bedeutung des verewigten Meisters von Zwickledt fand ihren beredten Ausdruck in der großen Anzahl ausländischer Besucher. Die – allerdings nicht vollständigen – Eintragungen in dem Gästebuch geben einen interessanten Querschnitt der einzelnen Besuchergruppen. Danach steht zahlenmäßig als Herkunftsland die Deutsche Bundesrepublik mit 101 Besuchern aus 46 Städten an der Spitze. Als weitere Herkunftsländer wurden von Gästen genannt: die Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland, Großbritannien, Schweden, Finnland, Dänemark, Italien, Ungarn, CSSR, Jugoslawien, Rumänien, von außereuropäischen Ländern die Vereinigten Staaten, Kanada, Indien, Japan und Vietnam.

Alle Besucher zeigten sich durch die Reichhaltigkeit des Gebotenen beeindruckt und äußerten vielfach mündlich oder schriftlich ihre Anerkennung hinsichtlich des Inhaltes und der Gestaltung sowohl der Ausstellung als auch des repräsentativen Kataloges. Der Berichterstatter hat an sechs Sonntagen und mehrere Male abends für größere Interessentengruppen Führungen durch die Ausstellung gehalten.

In der Zeit vom 29. September bis 28. Oktober 1962 wurden in zwei Sälen des II. Stockwerkes Porträtzeichnungen, Ölporträts und Aquarelle des Linzer Malers Rudolf Wernicke ausgestellt. Der dazu vom Berichterstatter verfaßte Katalog beschreibt 62 Arbeiten des Künstlers aus den letzten 12 Schaffensjahren. Die Ausstellung wurde am 29. September durch Herrn Landeshauptmann Dr. Gleißner eröffnet.

Für die im Rahmen der Ottensheimer „Kultur- und Heimatwoche“ (30. September bis 7. Oktober 1962) von der Marktgemeinde veranstaltete Heimatausstellung wurden aus der Ortsansichtensammlung mehrere alte Ansichten als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

3. Veröffentlichungen

Oberösterreichisches Landesmuseum Linz a. d. Donau. Ausstellung „Die Alfred-Kubin-Stiftung“, 11. April bis 24. Juni 1962, zum 85. Geburtstag des Künstlers. Linz 1962. 81 S. (Kataloge des Oberösterreichischen Landesmuseums, Nr. 41).

Oberösterreichisches Landesmuseum Linz/Donau. Ausstellung Rudolf Wernicke. Porträtzeichnungen, Ölbilder, Aquarelle. 29. September bis 28. Oktober 1962. Linz 1962. 16 S. (Kataloge des Oberösterreichischen Landesmuseums, Nr. 43.)

Das Schrifttum zur oberösterreichischen Geschichte im Jahre 1961 (Jahrbuch des Oberösterreich. Musealvereines, Bd. 107, Linz 1962, S. 376–393).

Historische Burgenansichten in Oberösterreich (Oberösterreich, Jg. 12, Linz 1962, H. 1/2, S. 3–8).

Oberösterreichische Bildnisse aus vier Jahrhunderten (Ebenda, H. 3/4, S. 7–16).

Die oberösterreichischen Stadtansichten in den Topographien des 16. bis 18. Jahrhunderts (Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1962, S. 14–33).

Dr. Alfred Marks

Münzen-, Medaillen- und Siegelammlung

1. Ordnungsarbeiten

Die Überprüfung der Medaillensammlung wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Gleichzeitig wurde damit begonnen, die österreichischen Herrschergepräge in den noch vorhandenen Münzkästen der alten Einrichtung geordnet

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [108](#)

Autor(en)/Author(s): Marks Alfred

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Graphische Sammlungen. 22-25](#)